

5. Schleswig-Holsteinischer SportDIALOG am 3. und 4. Juni in Kiel

Landessportverband, Vereine und Verbände diskutierten über die Zukunft des organisierten Sports in Schleswig-Holstein

Mit der Ausrichtung des Schleswig-Holsteinischen SportDIALOGes bietet der Landessportverband Schleswig-Holstein e.V. (LSV) seit einigen Jahren eine besondere Form des Austausches für die Verantwortlichen in den Sportvereinen und -verbänden Schleswig-Holsteins, die aktiv und zukunftsorientiert die Entwicklung in ihren Organisationen mitgestalten wollen.

Schwerpunkt der zweitägigen Tagung am 3. und 4. Juni 2022 im Veranstaltungszentrum Kiel, für die sich rund 140 Teilnehmende, darunter 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Vereinen im ganzen Land sowie rund 40 hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus mehreren Kreissport- und Landesfachverbänden angemeldet hatten, war das Thema „Zukunft des Sports“.

„Wir freuen uns, dass wir nach vier pandemiebedingten Terminverschiebungen unseres SportDIALOGes nun endlich wieder mit vielen Mitgliedern unserer großen Sportfamilie in den direkten und unmittelbaren Austausch kommen können. Gemeinsam wollen wir uns an beiden Veranstaltungstagen intensiv mit der Organisationsentwicklung in den Sportvereinen und -verbänden auseinandersetzen und im konstruktiven Austausch über Lösungswege zur Bewältigung der aktuellen und zukünftigen Herausforderungen diskutieren“, so LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen in seiner Begrüßung zum Beginn der Veranstaltung. „Diese wichtige Veranstaltung, die wir bereits zum fünften Mal durchführen, hat ihren festen Platz in den Terminkalendern wichtiger Entscheidungsträger und zieht darüber hinaus immer wieder auch zahlreiche Engagierte an, die sich neue Impulse und Ideen für ihre eigene Vereins- und Verbandsarbeit holen wollen. Zudem schätzen alle Teilnehmenden insbesondere den informellen Austausch am Rande der Veranstaltung“, so Tiessen weiter.

Im spannenden Hauptvortrag „Sport und Zukunft“ sprach die renommierte Trend- und Zukunftsforscherin Anja Kirig vom Zukunftsinstitut in Frankfurt über Bewegung, Trends und sich ändernde Bedürfnisstrukturen und bezog all diese Aspekte auf den organisierten Sport – mit der Perspektive des „Sportvereins 2030“. Sie stellte dabei sechs Megatrends der gesellschaftlichen Entwicklung vor und unterbrach bewusst ihren Vortrag mehrfach für drei Minuten, mit der konkreten Bitte an die Zuhörerinnen und Zuhörer, sich direkt über das zuvor Gehörte miteinander auszutauschen. Zunächst leicht irritiert über diese ungewöhnliche Vortragsgestaltung, zeigten alle Anwesenden aber sofort großes Interesse am Dialog mit den Sitznachbarn und es entstand eine fühlbare kreative Energie.

Im Anschluss an den Hauptvortrag fanden in mehreren nach dem Zufallsprinzip zusammengestellten Kleingruppen moderierte Diskussionen statt, in denen das gerade Gehörte von den Tagungsgästen in Zusammenhang gebracht und besprochen wurde, wie sich die vorgestellten Megatrends in der Vereins- oder Verbandspraxis möglicherweise zukünftig berücksichtigen ließen. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zum Vortrag der Zukunftsforscherin waren durchweg positiv.

Dem Vortrag von Anja Kirig war eine von Finn-Ole Martins professionell und launig moderierte Talkrunde zum Thema „Landesweite Sportentwicklungsplanung – Auf dem Weg zum Sportland Schleswig-Holstein“ vorausgegangen, an der Tilo von Riegen (Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein), Marc Ziertmann (Städteverband Schleswig-Holstein) und LSV-Vizepräsident Dr. Thomas Liebsch-Dörschner teilnahmen.

Alle Interessierten hatten die Möglichkeit, via Live-Übertragung an den Vorträgen digital teilzunehmen.

Am zweiten Veranstaltungstag lag der Schwerpunkt auf moderierten Fachforen zu Zukunftsthemen des Sports. So leitete Ralf Thomas, systemischer Berater in Entwicklungsprozessen und Geschäftsführer sowie verantwortlicher Finanzvorstand eines Großvereins in Niedersachsen, ein Forum mit dem Titel „Ehrenamt im Sportverein – ein Auslaufmodell“. Prof. Dr. Christoph Breuer, Professor für Sportmanagement von der Deutschen Sporthochschule Köln lieferte in seinem Vortrag „Alles eine Frage der Ehre? Strategisches Management des Ehrenamtes“ einen Überblick über die aktuelle Situation, aber auch Erfolgsfaktoren, die auf eine gezielte Gewinnung Ehrenamtlicher abzielen.

Dem Thema „Krisenkommunikation im Sport“ widmete sich Raik Packeiser, Geschäftsführer der PR-Agentur „insignis GmbH“ in Hannover/Berlin. Das Seminar zeigte auf, wie eine professionelle Krisenkommunikation im Rahmen eines Krisenmanagements einen wesentlichen Beitrag leisten kann, um einen Verein oder Verband gut durch besondere Situationen zu navigieren. Dazu gab es wertvolle Tipps zur Gestaltung einer optimalen Kommunikation in Krisenzeiten. Der Workshop der freiberuflichen Bildungsreferentin Sina Augustin zeigte Möglichkeiten auf, wie sich Vorstands-, Gremien- oder andere Sitzungen bereits im Vorfeld und währenddessen interaktiv, lebendig und interessant gestalten lassen.

Dr. Finja Rohkohl vom Institut für Sportwissenschaft der CAU zu Kiel diskutierte mit den Teilnehmenden in ihrem Workshop „Kommunale Sportentwicklungsplanung – Und wie geht es weiter?“ darüber, welche Schlüsse sich aus im Rahmen einer Sportentwicklungsplanung erhobenen Daten für die weitere Planung ziehen lassen und wie die konkrete Umsetzung durch Kooperationen der beteiligten Institutionen gestaltet werden kann. Philipp Karow vom Kreissportverband Osnabrück-Land erarbeitete in seinem Workshop „Gesundheitssport im Verein – Perspektiven und Chancen für Sportvereine“ praxisnah und anhand von Best Practice-Beispielen, wie eine Öffnung und Gesundheitsorientierung eines Vereins ablaufen und welchen Nutzen der Verein daraus ziehen könnte.

Darüber hinaus gab es im Foyer des Veranstaltungszentrums während der gesamten Veranstaltung den Marktplatz „Sport“. Dort waren mehrere Informationsstände rund um den LSV, seine Sportjugend, den Sport allgemein sowie von LSV-Partnern aufgebaut und es wurden zahlreiche Gespräche mit Expertinnen und Experten geführt.

Im Nachgang des 5. Schleswig-Holsteinischen SportDIALOGes wird es eine Dokumentation der Veranstaltung geben, die allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zugeschickt wird.

Stefan Arlt

=====

Elfriede-Kaun-Preis für Gleichstellung 2021 für den KSV Herzogtum Lauenburg und sein Projekt „Fahrradkurse für Frauen mit Fluchtgeschichte“

Im Rahmen des SportDIALOGes wurde auch der Elfriede-Kaun-Preis für Gleichstellung 2021 vergeben. Die Ehrung nahm LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen gemeinsam mit dem für das Thema Gleichstellung im LSV-Vorstand zuständige Vorstandsmitglied Sylvia Nowack vor.

Auszüge aus der Laudatio von Sylvia Nowack:

Der Kreissportverband (KSV) Herzogtum Lauenburg engagiert sich seit Jahren in der Integrationsarbeit von Menschen mit Fluchtgeschichte. Um diese herausfordernde Arbeit leisten zu können, beschäftigt der KSV Integrationslotsinnen und -lotsen. Eine davon war

Andrea Wolnasky, die bei ihrer Tätigkeit in Gesprächen erfahren hatte, dass viele der Geflüchteten nicht schwimmen und Fahrradfahren konnten, es aber gerne wollten. Diesen Zustand wollte Wolnasky ändern und setzte sich daher besonders dafür ein, eine Schwimmzeit nur für Frauen zu bekommen. So gelang es ihr gemeinsam mit dem KSV Herzogtum Lauenburg, dass mehrere geflüchtete Frauen gemeinsam mit Frauen ohne Fluchtgeschichte an den Schwimmkursen teilnahmen – ein schönes Beispiel dafür, wie Integration funktionieren kann. Dieses Angebot wurde zwar, wie viele andere auch, durch die Corona-Pandemie stark eingeschränkt, aber seit einiger Zeit finden die Frauen-Schwimmkurse wieder statt.

Darüber hinaus entstand ein Kontakt zur Familienbildungsstätte Ratzeburg. Dadurch bekam der KSV Herzogtum Lauenburg die Information, dass viele der geflüchteten Frauen nicht Fahrradfahren konnten, es aber gerne lernen wollten, weil sie es in ihrem Herkunftsland nicht durften. So entstand eine tolle Kooperation zwischen der Familienbildungsstätte, die den Kontakt zu den Interessierten herstellte und sich an den Kosten für die Leihfahrräder beteiligte, und dem KSV Herzogtum Lauenburg. Dank des ortsansässigen Schützenvereins war auch schnell ein Kurs-Übungsplatz gefunden. Und so lernten Frauen (und Männer) mit Fluchtgeschichte Fahrradfahren und erweiterten ganz nebenbei auch ihre Deutschkenntnisse. Weil sich das Angebot der Fahrradkurse so schnell „herumsprach“ gab es zahlreiche Fahrrad-Spenden. So können die neuen Fahrradkurse nun auf eigenen Fahrrädern durchgeführt werden und manche/r Teilnehmer/-in hat sich auch schon über ein Fahrrad als Abschlussgeschenk gefreut.

Bei allen Angeboten war und ist es dem KSV Herzogtum Lauenburg wichtig, dass der Spaß miteinander sowie der Zusammenhalt untereinander im Vordergrund stehen. So sind ganz nebenbei auch schon einige Freundschaften entstanden. Durch dieses Engagement wurde vielen Frauen mit Fluchtgeschichte der für sie bisher verwehrt Zugang zu Schwimm- und Radfahrkompetenzen erst möglich.

Die Jury des Gleichstellungspreises war der Meinung, dass das Engagement des KSV Herzogtum Lauenburg ein tolles Beispiel für erfolgreiche Gleichstellungsarbeit darstellt. Insbesondere ist es durch die Überwindung von Zugangsbarrieren gelungen, die Kompetenzen von Frauen mit Fluchtgeschichte auszubauen und dadurch ihr Leben am Meer sicherer und nachhaltig vielfältiger zu machen.

Der Landessportverband Schleswig-Holstein würdigt dieses Engagement mit der Verleihung des Elfriede-Kaun-Preis für Gleichstellung an den KSV Herzogtum Lauenburg. Herzlichen Glückwunsch!

Stefan Arlt